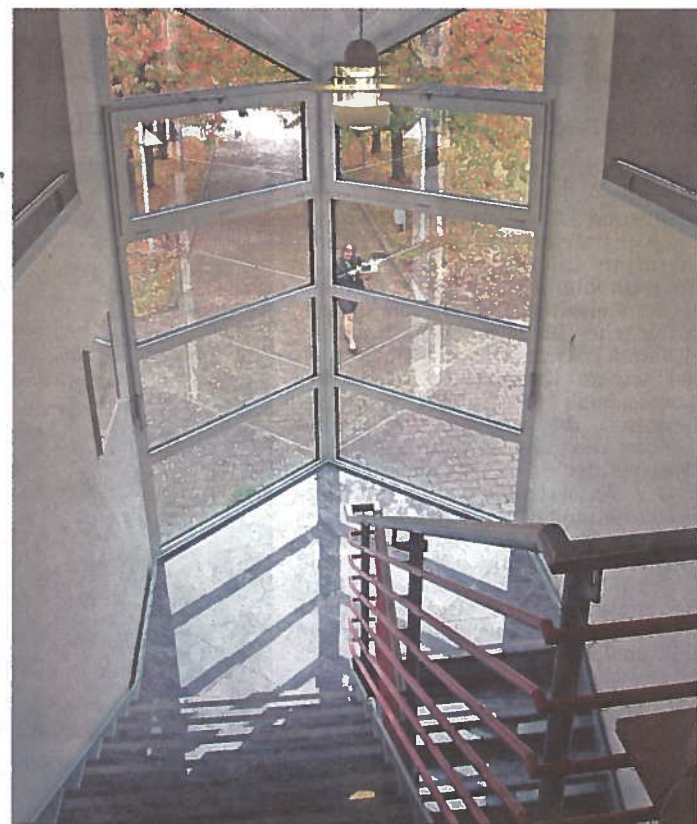




Die igi-Architektur war anspruchsvoll. Von oben flutet Tageslicht in diesen Besprechungsraum.



Kunst am Bau spielte schon 1995 eine Rolle. Vieles wirkt so, als seien die Räume erst vor kurzer Zeit entstanden.



Blick aus dem zentralen Gebäude nach draußen. Hier wird sich auch künftig der Haupteingang befinden.

# Im Gewerbepark tun sich große Möglichkeiten auf

Gestern wurde im kleinen Kreis die Eröffnung gefeiert, heute ist Tag der offenen Tür – Gewinn für Gemeinde Westheim und die ganze Region



Helmut Schindler steht seiner Tochter als Berater und Mann im Hintergrund zur Seite – und auch als Bürgermeister gibt er Hilfestellung.



Heute kann man das Hauptgebäude erkunden und wird feststellen, dass es sich in einem einwandfreien Zustand befindet.

**WESTHEIM (dre) – Wer wissen will, wo die einstige Firma igi Niedermeyer residierte, wie sich der Gebäudekomplex 20 Jahre nach dem Bau präsentiert und was sich alles entwickeln soll, der ist am heutigen Samstag dort genau richtig. Von 13 bis 19 Uhr gibt es in der Hohentrüdingen Straße in Westheim einen Tag der offenen Tür. Bereits gestern waren die Türen weit geöffnet, es gab die offizielle Wieder- oder Neueröffnung – beide Begriffe wurden gebraucht.**

Am 1. Juni ging der umfangreiche Gebäudekomplex in den Besitz der Ostheimer Firma BS Immobilien GmbH über. Deren Inhaberin ist Barbara Schindler, die Tochter des Westheimer Bürgermeisters Helmut Schindler. Die Eigentümerin kündigte an, einen Gewerbepark aufzubauen und im Herbst das Projekt in aller Öffentlichkeit vorzustellen. Ihren Worten hat sie Taten folgen lassen, und der eingeschlagene Weg soll konsequent fortgesetzt werden, wie die Familie Schindler gestern unterstrich.

Vor sechs Jahren zogen die Schindlers nach Ostheim. In ihnen steckt schon immer Unternehmerblut. Dabei leben sie gern auf dem Land, vermissen nicht die Autobahn um die Ecke und wissen, dass die Kontakte zur Kundenschaft dank der heutigen Kommunikationsmittel überall gepflegt werden können. Die Blicke von Barbara und Helmut Schindler richteten sich mehr und mehr auf das igi-Areal, das stolze 23 000 Quadratmeter groß ist. Die Bürofläche selbst wird mit 7500 Quadratmetern angegeben. Einige Firmen sind dort schon ansässig, sodass der Gewerbepark tatsächlich etwa 5500 Quadratmeter zählt. Die Chefin fasste ihren Anspruch so zusammen: „Neue Räume für neue Aufgaben“.

Dabei sind die Räumlichkeiten eigentlich nicht neu, doch sie machen einen erstklassigen Eindruck. Was 1995 in hochwertiger Massivbauweise entstand, hat dem Zahn der Zeit getrotzt. Fast alle Räume laden dazu ein, sofort mit der Arbeit anzufangen. Die Tische sind wie neu, der Fußboden so gut wie gar nicht strapaziert. Die Eigentümerin musste zuletzt nur die Fenster putzen, die Außenanlagen auf Vordermann bringen und einige Umbauten in der Cafeteria vornehmen lassen.

Barbara Schindler ist zuversichtlich, dass die bisher leerstehenden Flächen mit neuem Leben erfüllt werden. Die Lage und der (Miet-)Preis seien ebenso attraktiv wie das Umfeld. Gewerbepark, das bedeute Dienstleistung am Mieter. Der bekommt alles aus einer Hand. Das Hauptgebäude hat im Erdgeschoss die zentrale Rezeption mit Poststelle, Callcenter und Drucker. Telefon und Internet sind auf dem neuesten Stand (Glasfaser). Es stehen Konferenzräume, kleinere Seminarräume, Teeküchen und die erwähnte großzügige Cafeteria zur Verfügung. „Die Mie-

on.“ Der neue Eigentümer habe Ideen gehabt und sich an die Umsetzung gemacht. Der Landkreis werde hier gerne begleiten und unterstützen. Westphal erinnerte in diesem Zusammenhang an die Aufbauarbeit von Dieter Popp, dem ersten Regionalmanager in Diensten des Landkreises.

Bürgermeister Helmut Schindler, quasi in Doppelfunktion sprechend, betonte, der Dornröschenschlaf des weitgehend leerstehenden Baukomplexes sei beendet. Es täten sich große Möglichkeiten auf, der Gewerbepark gebe der Gemeinde und weit darüber



Barbara Schindler, die Eigentümerin des Gewerbeparks Westheim, stellte den Gästen das grundlegende Konzept dar. Fotos: Dressler

ter sollen sich wohlfühlen, und wir geben gute Unterstützung“, fasste Barbara Schindler den Service zusammen. Dabei könne die Schar der Mieter gerne ein buntes Bild abgeben – vom Existenzgründer bis zum etablierten Unternehmen.

Das kann sich auch Landtagsabgeordneter Manuel Westphal vorstellen. Er bescheinigte der Familie Schindler Mut, Eigeninitiative und Tüchtigkeit. Hier werde Unternehmertum noch so richtig gelebt. Nicht anders war der Eindruck, den stellvertretender Landrat Robert Westphal gewann. Er sagte: „Viele sind froh über diese Lösung hier. Sie ist ein Gewinn für die Regi-

hinaus Impulse. Die Räumlichkeiten seien ideal für die Neuansiedlung von Firmen. Die Synergieeffekte seien ein Argument dafür. Als Vater drückte Schindler seinen Stolz auf die Tochter aus.

„Hier ist mehr Leben dringend erwünscht“, formulierte es Pfarrerin Sandra Spitzenfeil, als sie die Nutzer und Besucher des Gewerbeparks unter den Segen Gottes stellte. Nicht zuletzt werde ja auch die Firma BS Immobilien selbst zum Teil von Ostheim hierher ziehen. Es sei ein Neuanfang für die Eigentümer und für Westheim. Die Aufgabe solle mit Mut und Hoffnung angegangen werden.

## Statt vieler Worte

### Flucht und Vertreibung ist Thema

**OBERMÖGERSHEIM** – Der Seniorenkreis der Kirchengemeinde Obermögersheim-Altenrüdigen beschäftigt sich mit dem Thema Flucht und Vertreibung. Unter der Überschrift „Erinnerungen nach 70 Jahren“ erzählen die beiden Obermögersheimer Bürgerinnen Rosalie Mußer und Irmgard Bickel von ihrem Abschied 1945 aus Oberschlesien bis zur Ankunft in ihrer neuen Heimat Obermögersheim, und zwar zunächst am Montag, 19. Oktober, im Gemeindehaus in Altenrüdigen und am Dienstag, 20. Oktober im Gemeindehaus in Obermögersheim.

sam den Kübel aus einer Fassung und rollte diesen über die Straße, sodass letztlich dort die Betonummantelung zerbrach. Den Kübel mit einem Durchmesser von etwa 80 Zentimetern ließ er auf der Straße zurück. Zu einer Gefährdung von Verkehrsteilnehmern kam es glücklicherweise nicht. Der Schaden wird auf etwa 200 Euro geschätzt. Hinweise nimmt die PI Ansbach entgegen.

### Regionaler Betrieb saniert Kapelle

**SPALT** – Die Marienkapelle in Mosbach darf sich im Rahmen der Dorferneuerung einer Sanierung erfreuen.

# Einblick in Logistikunternehmen

Arbeitsagentur bietet Schülern die Möglichkeit zur Betriebsbesichtigung – Vorher anmelden

**WEISSENBURG** – Am Donnerstag, 22. Oktober, um 15 Uhr können Schülerinnen und Schüler das neue Logistikzentrum der Spedition Wüst in Weissenburg besichtigen.

Dabei sollen sie sich über die vielfältigen Berufsbilder in der Logistik informieren und den Ausbildungsbetrieb kennenlernen können. Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit dem Berufsinformationszentrum (BIZ) der Arbeitsagentur Weissenburg und dem Betrieb innerhalb der Informationsrei-

im Büro. Dabei stellen die Kunden immer höhere Anforderungen an ihre Logistiker und beauftragen diese mit kompletten Lösungspaketen. Die Spedition Wüst ist ein mittelständischer Logistikpartner mit zwei Standorten in Weissenburg und Ansbach und einem Aktionsraum weit darüber hinaus. Das Unternehmen bildet sein Personal selbst aus.

Im Rahmen der Betriebsbesichtigung gibt es Informationen zu folgenden Ausbildungsberufen: Kaufmann/-frau/Spedition- und Logistikdienst-

len auch die Berufsperspektiven nach der Ausbildung aufgezeigt werden.

Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr im Logistikzentrum der Spedition Wüst in der Dettenheimer Straße 52 und dauert etwa anderthalb Stunden. Junge Menschen, die vor der Berufswahl stehen und Näheres über den Betrieb und vor allem über die Ausbildungsberufe erfahren möchten, sind herzlich eingeladen.

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung erforderlich. Interessierte können sich entweder